

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	10
Transkriptionszeichen	11
1. Für wen das Buch geschrieben ist. Anwendungsfelder	13
2. Was ist „gesprochene Sprache“?	18
2.1 Gesprochene Sprache als Gegenstand der Linguistik	18
2.2 „Gesprochene Sprache“ oder „Sprachverwendung“?	18
2.3 Die phonische, graphische und gestische Realisierungsweise von Sprache	19
2.4 ‚Spontan‘ gegenüber ‚geplant‘	19
2.5 Konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit	20
2.6 Beruhen gesprochene und geschriebene Sprache auf demselben Sprachsystem?	22
3. Einige grundsätzliche Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache	26
<i>Text 1 „verunglimpfung“</i>	26
3.1 Das Arbeitsgedächtnis	27
3.2 Die Anwesenheit von Sprecher und Hörer	30
3.3 Variabilität und Normiertheit	33
3.4 Spuren der Gedankenbildung	34
3.5 Bedeutungskonstitution	34
4. Laute und Silben	37
4.1 Phonetische Aspekte	37
4.1.1 Assimilation, Synkope, Elision	37
4.1.2 Koartikulation	39
4.1.3 Phonetische Versprecher und Lautkontrolle	40
4.1.4 Laut(folgen)wiederholungen	42
4.1.5 Kommunikative Verwendungen	42
<i>Text 2 „polizisten“</i>	42
4.1.6 Analyse eines Beispiels	44
<i>Text 3 „ehediskusion“</i>	44
4.2 Dialekt und Standarddeutsch	46
4.2.1 Standardlautung	47
4.2.2 Der Wechsel zwischen Standardsprache und Dialekt	47

	Text 4 „chef“	48
	Text 5 „plutonium“	52
4.2.3	Hyperkorrektheit	53
4.3	Sprachmischung (Code-Mixing)	53
5.	Prosodie	56
5.1	Die Kategorien	56
5.2	Der Akzent	56
5.2.1	Definition	56
5.2.2	Satz-/nuklearer Akzent, rhematische Hierarchie, Kontrastakzent (weiter, enger Fokus)	57
5.2.3	Funktionen	58
5.2.4	Akzentverdichtung, Rhythmus	61
5.3	Intonationsverläufe	64
5.3.1	Allgemeines	64
5.3.2	Intonationsverläufe und Satztypen	67
5.3.3	Intonationsverläufe und Redestrukturierung	69
5.3.4	Intonation und expressives Sprechen	71
5.3.5	Regionalspezifische Intonationsverläufe	71
5.4	Sprechgeschwindigkeit	72
5.5	Lautstärke	74
5.6	Pausen, Schweigen	75
5.7	(Prosodische) Redewiedergaben, Stimmenvielfalt	77
	Text 6 „lateinstunde“	77
5.8	Artikulationsweise, Klangfarbe, prosodischer Ausdruck von Gefühlen und Einstellungen	78
6.	Äußerungseinheiten	84
6.1	Die Schwierigkeiten	84
6.2	Gliederungsindikatoren	85
6.2.1	Syntaktischer Abschluss	85
6.2.2	Lexikalische Gliederungssignale	87
6.2.3	Pausen und Verzögerungsphänomene	89
6.2.4	Intonationsphrasen	90
6.2.5	Schneller Vorlauf	92
6.2.6	Varietätenwechsel	92
6.2.7	Intonatorischer Anschluss nach einer Unterbrechung	92
6.3	Demonstration am Text	93
6.4	Äußerungseinheiten und Informationsstruktur	96
6.5	Das Wichtige am Anfang (Topikalisierung)	98
7.	Syntaktische Kategorien	100
7.1	Allgemeines, Satzlänge	100
7.2	Kurzformen	101

7.2.1	Analepse	101
	<i>Text 7 „frosch“</i>	102
	<i>Text 8 „lehrerin“</i>	105
7.2.2	Exkurs: Verberststellung	106
7.2.3	Ellipse im engeren Sinne	107
	<i>Text 9 „ischias“</i>	108
7.3	Syntaktische Fragmentierung	110
7.3.1	„Linksherausstellung“, freies Thema	110
7.3.2	Exkurs: Formen der Thematisierung	113
7.3.3	„Rechtsherausstellung“, Nachtrag	114
7.3.4	Ausklammerung	115
7.3.5	Satzverschränkung	117
7.4	Anakoluthformen	117
7.4.1	Abbruch und Pause	118
7.4.2	Abbruch und Wiederholung	118
7.4.3	Abbruch und Korrektur/Neuanfang	119
7.4.4	Abbruch, Parenthese/Korrektur, (teilwiederholende) Fortsetzung	124
7.4.5	Rhetorische Funktionen des stockenden Sprechens	127
7.4.6	Apokoinukonstruktion (Drehsatz)	127
7.4.7	Syntaktische Kontamination	129
7.5	Syntaktische Komplexität, uneingeleitete Nebensätze	129
7.6	Das Verb	133
7.6.1	Verbale (vs. nominale) Konstruktion, deontischer Infinitiv ...	133
7.6.2	Tempus: Vergangenheitstempora. Aspekt: <i>am</i> -Progressiv ...	134
	<i>Text 10 „millionenwrack“</i>	136
7.6.3	Modus: Konjunktiv	137
7.6.4	Genus: Passiv	138
7.7	Das Adjektiv	140
7.8	Pronomen	140
7.9	Konjunktionen, Subjunktionen	141
7.9.1	Allgemeines (<i>und, aber, wenn, wo</i>)	141
7.9.2	<i>weil, obwohl, wobei</i> und Verbzweitstellung	142
7.9.3	<i>ja und, ja aber</i> und Varianten	143
7.9.4	Elemente im Vor-Vorfeld, Diskursmarker	144
7.10	Von <i>ich glaube dass ... zu ... glaub ich ...</i>	146
7.11	Noch einmal: Projektion	146
8.	Lexik, Wortsemantik, Modalität	150
8.1	Allgemeines	150
8.1.1	Mündliche lexikalische Alternativen	150
8.1.2	Lexikalische Regionalismen	151
8.1.3	Empirische Unterschiede zur geschriebenen Sprache	151
8.2	Wortbildung	152

8.3	Lexikalische Kategorien	152
8.3.1	Deiktische Ausdrücke, Anrede	152
8.3.2	Modalpartikeln	154
8.3.3	Vagheitsausdrücke („Heckenausdrücke“)	155
8.3.4	Interjektionen, Gesprächspartikeln	156
8.3.5	Lautmalerei, Inflektive	160
8.4	Semantische Prinzipien der Alltagsrede	161
8.4.1	Vagheit	161
8.4.2	Bildlichkeit, Metaphern	162
8.4.3	Wertung, Intensivierung	163
8.4.4	Lebenspraktische Lexikalisierung	164
8.4.5	Durchschaubarkeit	165
8.5	Sequenzieller und interaktiver Bedeutungsaufbau	165
8.6	Lexikalische Stile, Stilwechsel	167
8.7	Interaktionsmodalitäten	168
9.	Formulierungsverfahren	173
9.1	Allgemeines	173
9.2	Ankündigen	174
9.3	Schemata der Informationsorganisation	176
9.4	Antithese, Kontrast	176
9.5	Formelhaftes Sprechen	177
9.6	Wiederholung	179
9.7	Aufzählung, Liste	184
9.8	Paraphrase	185
	<i>Text 11 „schulprobleme“</i>	187
9.9	Fremdinitiierte Korrektur	189
9.10	Resümee, Einheitenrahmung	190
10.	Textformen	192
10.1	Allgemeines	192
10.2	Gibt es gesprochensprachliche „Texte“?	192
10.3	Interaktionsformen und Forschungsbereiche	193
10.4	Theoretische Ansätze	194
10.5	Das Beispiel narrativer Texttypen	195
	<i>Text 12 „mutter“</i>	196
11.	Lachen, Weinen, Seufzen usw.	198
12.	Ein kurzer Blick auf die nonverbale Kommunikation	200
12.1	Allgemeines	200
12.2	Herstellung des Kontakts, Definition des Adressaten	201
12.3	Sprecher-Hörer-Koordination	202
12.4	Segmentierung und Hervorhebung	203

12.5 Zeigegesten	203
12.6 Illustrierende Gesten	204
Textsammlungen	208
Literaturverzeichnis	210
Sachregister	256
Autorenregister	258